

Bredemeiers Weg und Kirchstraße

Bredemeiers Weg führt westlich der Emsbrücke von der Gütersloher Straße zum Hof Bredemeier .

Mit dem Hövelhof und dem Apelhof gehörte der Hof zu den drei Hövelhofer Vollmeiern, die als Urhöfe des Delbrücker Landes der ältesten Siedlungsperiode zuzuordnen sind und mindestens bis ins 10. Jahrhundert zurückreichen.

In der Neuhäuser Dienstgeldaufstellung von 1584 für die 10 Sennemeyer wird er Breimegger genannt, und so ist die plattdeutsche Bezeichnung bis heute geblieben. Über dem reich ornamentierten Deelentor lesen wir den Segensspruch mit den Namen der Erbauer des Hofhauses und dem Baujahr: Dieses Haus hat Johann Martin Breimeier mit seiner Ehefrau Anna Maria Konzen bauen lassen. Und wer ein- und ausgeht durch die Tür, der soll gedenken für und für, daß unser Heiland Jesu Christ die rechte Tür zum Himmel ist. Anno 1724 den 8. Julius.

Die Ehefrau, geborene Konzen, wird auch Anna Maria Alken genannt. Vielleicht ist sie die Namensgeberin des Alken-Brink.

Ein Sohn der Familie, Heinrich Bredemeier (1735-1804), wurde Priester und war lange Jahre Pfarrer in Hörste. Seine letzten Lebensjahre verbrachte er auf dem elterlichen Hof in Hövelhof.

Nach seinem Tode wurde noch einmal ein junger Mann von Bredemeiers Hof Priester, diesmal nicht ein Sohn der Familie, sondern der Hütejunge Konrad Johannes Pollmeier, dem die Bredemeiers das Studium ermöglichten. Im Jahre 1829 kam er als Pfarrer nach Hövelhof zurück und wirkte in seinem Heimatdorf bis zu seinem Tode im Jahre 1865.

Im Erbgang gelangte der Hof 1853 in den Besitz der Familie Brökelmann.

Die Hofanlage gehört zu den eindrucksvollsten und größten in der Gemeinde, einzigartig vor allem durch die Vollständigkeit - und den fast unverändert erhalten gebliebenen Zustand der Gebäude. Der Bredemeiershof verfügte mit ca. 1 600 Morgen über den größten Land- und Privatwaldbesitz in Hövelhof.

Zeitweise gehörten 5 Heuerlingshäuser zum Besitz des Hofes, außerdem 2 Mühlen an der Ems, Bredemeiers Mahlmühle und die Öl- und Sägemühle an der Junkerallee (1927 abgebrannt). Im Jahre 1788 gestattete der Fürstbischof die Anlage einer Teerfabrik auf Bredemeiers Hof, "solange es den Holzungen und sonst nicht schädlich sei". Spuren dieser Anlage sind noch heute im sogenannten Teerknapp an der Junkerallee zu sehen.

Fast 300 Jahre war die heutige Kirchstraße "Bredemeiers Kirchweg". Der Weg führte fast gradlinig vom Hof zum Kirchdorf. Auf halbem Wege baute die Familie Bredemeier-Brökelmann 1896 am Waldrand eine Hofkapelle, in der die im Familienbesitz befindliche Madonnenstatue aus dem Jahre 1725 aufgestellt wurde. Die Statue im Stil des Barock wird heute auf dem Hof verwahrt.

Alljährlich am Feste Christi Himmelfahrt geht die Prozession zu Bredemeiers Kapelle über den alten Kirchweg. Auf Bredemeiers Hof wurde der Tag in alter Zeit mit großer Feierlichkeit begangen.

Hirtenjunge wurde Pastor von Hövelhof

Von 1829 bis 1865 war Conrad Pollmeyer Pastor der Pfarrei Hövelhof.

Nach der Hövelhofer Chronik wurde er am 6. Januar 1796 als Heuerlingssohn auf dem Weckerhof geboren.

Sein Vater war dorthin aus der Grafschaft Rietberg geflüchtet vor den kaiserlichen "Soldatenfängern". Daß seine Familie nicht im Wohlstand lebte, beweist die Tatsache, daß die Eltern ihre Kinder frühzeitig als Hirten "vermieteten". Conrad wurde Hirte auf Bredemeiers Hof. Außer ihm selbst dachte wohl niemand daran, daß er einmal Pfarrer werden könnte. Wenn man sich lustig machte über den Jungen, da er beim Hüten gelehrte Bücher las, pflegte er zu sagen: "Ihr werdet noch einmal den Hut vor mir abnehmen!"

Nach einem Studium, das ihm selbst und seinen Eltern und Geschwistern größte Entbehungen auferlegte, wurde er am 24. April 1824 in Münster zum Priester geweiht.

Vor seiner Berufung zum Pfarrer seines Heimatortes war er 5 Jahre Kaplan in Atteln.

Als der gute Hirte nach 36 Jahren Seelsorge in Hövelhof starb, schrieb der Chronist: "Ihn zeichneten aus Gerechtigkeit, Wohltun, Uneigennützigkeit und Gastfreundschaft."